



Die privaten Geldanleger, die Banker die Bauherren und Bürgermeister Ludwig Eisenreich ließen die Erde für das neue Windrad fliegen.

# Windrad Nummer zehn wird gebaut

**ENERGIE** Der symbolische Spatenstich galt einer Bürgerwindanlage der Firma Wust in Ernersdorf.

VON DAGMAR FUHRMANN

**ERNERSDORF.** Das zehnte Windrad im Gemeindegebiet Berching ist im Bau. Am Freitagabend wurde der symbolische Spatenstich für die Anlage auf dem Grundstück von Josef Plank in Ernersdorf getan. Betreiber ist die Bürgerwindenergie Ernersdorf-Berching GmbH und Co KG mit Sitz in Berching, die Geschäftsführung hat die Firma Wust-Wind und Sonne aus Markt Erlbach. Beiratsvorsitzender der Beteiligter ist Josef Neumeyer, für die steuerlichen Angelegenheiten ist Hans Dintenfelder zuständig.

Erwin Wust sagte angesichts der Abwesenheit von Abgeordneten und Landrat, dass eine Einzelanlage wohl nicht mehr spektakulär genug sei, um die Aufmerksamkeit zu bekommen.

Zur Finanzierung der Anlage sagte er, dass es 46 Beteiligungen gegeben habe, dadurch seien 1,6 Millionen Euro finanziert worden, die Differenz zum Gesamtinvestitionsvolumen von 5,4 Millionen Euro haben die Raiffeisenbanken Berching und Parsberg gegeben. Das Genehmigungsverfahren sei zügig über die Bühne gegangen, dies sei der Vorarbeit der Stadt Berching zu verdanken, die die raumrechtlichen Voraussetzung längst geschaffen hatte. Sehr zügig habe daher das artenschutzrechtliche Gutachten erstellt werden können, auch von Seiten der Anwohner kamen keine nennenswerten Bedenken. Nachdem am 7. Juli die

Baugenehmigung erteilt wurde, sei sofort mit den Bauarbeiten begonnen worden. Die Vorgaben vom ehemaligen Umweltminister Markus Söder dass eine Genehmigung zum Bundesimmissionschutzgesetz nicht länger als drei Monate dauern sollten, sei hier geschafft worden. „Wenn man so vorgehe, wie nach dem Schema in Berching, sollte die Energiewende gelingen“, sagt Wust. In Ernersdorf werde auf echte Bürgerbeteiligung gesetzt. Leider würden Bundesumweltminister Peter Altmeier und Ministerpräsident Horst Seehofer die Fahne wieder umdrehen. „Mit solchen Vorgaben kann man nicht erfolgreich sein.“ Ge-

meint sein dürfte die von Altmeier ins Gespräch gebrachte Strompreisbremse und Seehofers Forderung nach höheren Mindestabständen.

Bürgermeister Ludwig Eisenreich wies daraufhin, dass der Spatenstich für die Stadt Berching durchaus spektakulär sei. Er stellte fest, dass auf dem Gemeindegebiet inzwischen mehr Energie erzeugt als verbraucht werde. Um der Verspargelung der Landschaft vorzubeugen, habe die Stadt zur rechten Zeit Konzentrationsflächen ausgewiesen. Windkraft habe in Berching 16 Jahre Zeit gehabt, zu wachsen, es gebe eine gelassene Akzeptanz. Es freue ihn außerordentlich, dass hier eine Privatinitiative entstanden sei, bei der auch die Bürger die Möglichkeit haben sich zu beteiligen.

Der Vorstandschef der Raiffeisenbank Berching Klaus Majehrke betonte, das Projekt sei auf Herz und Nieren geprüft und nannte es ein Sahnestück. Die Einzelheiten zur Technik der Anlage nannte der Projektmanager Markus Lurz des Generalunternehmers der Firma Juwi.

## DAS ERNERSDORFER WINDRAD

- **Technisches:** Es handelt sich um eine Anlage des Typs Vestas V112 mit einer Nabenhöhe von 140 Meter
- **Finanzielles:** Die Prognose für die Barausschüttung lauten anfangs sechs Prozent und steigen auf 20 Prozent, bezogen auf die Kommanditeinlage. Die Beteiligung betrifft unmittelbar die Anlage

und geht nicht in einen Fonds, wie es bei der Firma Windpower der Fall ist.

► **Widersprüchliches:** Der Stadtrat hatte mit den Stimmen der CSU-Fraktion 2012 beschlossen, dass es keine weiteren Windräder geben sollte, sondern zunächst die Auswirkungen der bereits Bestehenden abgewartet werden sollten.